



Paderborner Künstler: Der Kinderchor der Abdinghofkirche hatte mit seiner Froschballade „Quix und Quax“ die Herzen der Zuschauer sofort auf seiner Seite (Foto oben links). „Als absoluten Höhepunkt vor der Pause“ kündigte Broder Carstensen die Pipes and Drums der Royal Scots Dragoon Guards (Foto rechts oben) an und hatte recht damit. Ulli Lottmann (Foto unten links) hatte es leider nicht geschafft, die Vorbereitung seiner elektronischen Zaubertricks bis Samstagabend zu einem Abschluß zu bringen. Einen musikalischen Geschichtsunterricht mit jazzigen Störversuchen brachten die Mitglieder des Orchesters der städtischen Musikschule unter Leitung von Eugen Spratte zu Gehör (Foto unten rechts). Fotos: Rohlf

Paderborner traten für Paderborner auf / Rund 600 kamen und lauschten dem moderaten Moderator Broder Carstensen

„Jetzt fehlt uns nur noch ein Platz an der Sonne“

Fast 600 Zuschauer füllten am Samstagabend den Saal der Paderhalle und die Spendenkasse der ARD-Fernsehtelerie mit rund 5000 Mark. Wenn man bedenkt, daß allein der Paderborner Domchor 90, die Orchester der Städtischen Musikschule 60 und der Kinderchor der Abdinghofkirche rund 40 Mitglieder haben, macht das insgesamt 190 Kinder und Jugendliche, deren Eltern es sich sicherlich nicht entgehen lassen wollten, ihre Sprößlinge auf der Bühne zu sehen. Also 380 Zuschauer. Wenn dann noch die Verwandten und Bekannten der Sänger des Männerchors Eisen und der Tänzerinnen der Tanzbühne 83 hinzugekommen wären, hätte die Paderhalle eigentlich brechend voll sein müssen. Das war sie aber nicht. Rund 150 Plätze blieben leer.

Drängt sich die Vermutung auf, daß

Paderborn. An Eleganz stand er seinen berühmten Vorbildern „Kuhlenkrampf“ und „Dieter Heckmeck“ in nichts nach: Der Freizeit-Moderator Broder Carstensen gab sich am Samstagabend in der Paderhalle recht moderat und machte eine gute Figur in seinem Smoking, der durch die rote Samtfliege noch aufgewertet wurde. Fast wirkte er schon eine Nuance zu elegant angesichts der eher legeren Kleidung der Zuschauer im Saal und der Protagonisten auf der Bühne. Wortgewandt war er erst recht, aber das gehört sich auch so für einen Linguistikprofessor, der zwar nicht der Mann des Jahres ist, dafür aber die Wörter des Jahres erfunden hat. Wortreich führte der Professor durch die Veranstaltung „Paderborner für Paderborner“, versprach gleich zu Anfang wörtlich: „Mir kommt kein böses Wort von der Lippe“ und freute sich sichtlich, daß das Publikum den (wirklich sehr versteckten) Witz verstanden hatte. In einem Punkt übertraf Broder Carstensen seine berühmten Kollegen sogar noch. Er überzog die Show um eine halbe Stunde, und das obwohl sein Wortfluß vom Regieraum aus durch rote und grüne Signale gesteuert wurde — offensichtlich vergeblich.

sich Paderborner gar nicht so gerne von Paderbornern unterhalten lassen möchten. Die gekommen waren, unterhielten sich allerdings prächtig. Und das Gebotene hatte auch meistens wirklich Qualität.

Was leider von der Moderation nicht durchgängig behauptet werden kann. Daß es in Bonn „wörn“ ist und immer „wörner“ wird und daß dort „geflickt“ wird, freute zwar das Publikum, war aber eigentlich gar nicht so komisch. Broder

Carstensen sammelt nicht nur Wörter, sondern auch Sprüche des Jahres. Er hatte etwans einige besonders Auserlesene für die Benefizveranstaltung aufbewahrt, so z. B.: „Lieber zwei Ringe unter den Augen als einen am Finger“ und

„Lieber Feste feiern als feste arbeiten.“ Einige der Sprüche von Ulli Lottmann waren — im Gegensatz zu einigen seiner Zaubertricks — ganz gut (z. B.: „Besamte dürfen nichts annehmen und schon gar nicht Vernunft“). Von Broder Carstensen kam dann aber doch hoch der beste Spruch des Abends. Er entstand kurz nach der Mondlandung und ist nicht nur wegen seines Alters schon eher ein Sinnspruch: „Nun hat die Welt einen Platz auf dem Mond. Jetzt fehlt ihr nur noch ein Platz an der Sonne.“ Wie wahr.

Ach, und jetzt fällt auch mir noch ein Spruch ein. Er heißt: „Wo du nicht bist, Herr Linguist, da schweigen alle Pfeifen“ (frei nach Hermann Hoffmann, der berühmte Moderator vom Sender „Zitronene“). Cömchen